

Solidarität

Aids löst in uns allen **Ängste** aus: vor schwierigen und "fremden" Seiten der Sexualität, vor Ansteckung, Krankheit und Tod.

Diese Ängste sind ganz natürlich und haben eine wichtige Funktion: sie können uns aufmerksam machen und zur Auseinandersetzung anregen. Oft **verdrängen** wir aber die Ängste, um uns nicht mit den **negativen Gefühlen** in uns selbst auseinandersetzen zu müssen. Damit verdrängen wir auch die Not und das Leid der Betroffenen. Moralische Vorurteile über das, was "normal" sei, Urteile über Schuld und Unschuld gehen dabei oft schnell über die Lippen. Freiwillig aber hat sich niemand mit HIV angesteckt!

Viele Menschen machen sich keine Gedanken, was ihre Ablehnung für **HIV-Infizierte und Aids-Kranke** bedeutet, die sich neben drohender Erkrankung und frühem Tod auch mit mangelnder finanzieller und sozialer Absicherung auseinander setzen müssen (ca. 60% der Aids-Kranken sind zwischen 20 und 40 Jahren alt).

Auch infizierte und kranke Menschen haben oft noch viele **"gesunde" Jahre** vor sich. Jahre, denen sie oft mit großem Mut **neuen Sinn und Lebensqualität** zu geben versuchen.

Dabei sind sie **auf unsere Hilfe angewiesen**. Wir alle sind dafür verantwortlich, ihnen durch Diskriminierung das Leben nicht noch schwerer zu machen.

Die wenigsten Menschen kennen jemanden mit HIV oder Aids. Aber auch sie können **beitragen zu einem gesellschaftlichen Klima, in dem Diskriminierung und Ausgrenzung keinen Platz haben**. Beginnen kann man damit überall. Indem man z.B. Kindern und Jugendlichen vermittelt, daß Witze über Schwule der erste Schritt zur Intoleranz sind. Daß man so beginnt, Menschen auszugrenzen.

Jeden von uns kann schon morgen eine schwere oder unheilbare Krankheit, ein Unfall, eine Behinderung treffen: Würde man sich von seiner Umgebung nicht auch **Verständnis, Toleranz und konkrete Hilfsbereitschaft** wünschen?

Der **Umgang mit HIV-Infizierten und Aids-Kranken** (wie mit Minderheiten generell) ist die **"Nagelprobe" für eine humanitäre Gesellschaft**. Jeder kann sich ihr stellen - an seinem Platz und mit seinem Mitteln!